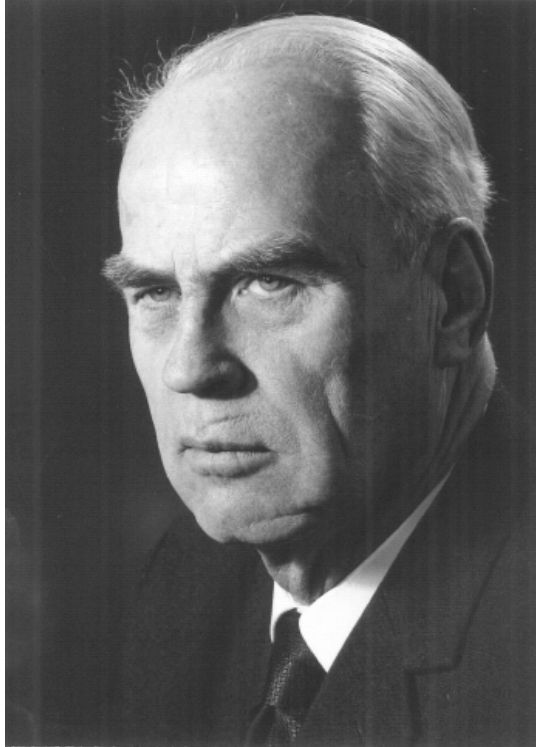


Carl-Engler-Medaille 1974

Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Wilhelm Reerink



Wilhelm Reerink (12.02.1905 – 15.12.1999) studierte in Tübingen, Darmstadt und Karlsruhe Chemie. Von 1929 an war er in technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsorganisationen des deutschen Steinkohlenbergbaus tätig. 1937 wurde er der Koordinator aller Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des deutschen Steinkohlenbergbaus auf dem Gebiet der Kohlenveredlung und der Kohlenverwendung. Sein fachlicher Schwerpunkt lag in der Kokereitechnik.

Wilhelm Reerink hat den Ausbau der Bergbau-Forschungsanstalt in Essen-Kray betrieben, die 1958 eingeweiht wurde. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1970 war er Geschäftsführer der Bergbau-Forschung GmbH.

Wilhelm Reerink war in der Zeit von 1963 bis 1974 Mitglied des Beirates und zwei Amtsperioden lang Mitglied des Vorstandes der DGMK. Er hat sich dafür eingesetzt, dass auch in Zeiten des Rückgangs der Bedeutung der Kohle als Energieträger die Wissenschaft der Kohlenver-

edlung in der DGMK gepflegt wurde. 1958 lag der Anteil der Steinkohle an der Energieversorgung Deutschlands bei zwei Dritteln. Zwölf Jahre später sank der Anteil auf unter ein Drittel.

Die DGMK hat Wilhelm Reerink 1974 die Carl-Engler-Medaille für seine außerordentlichen Verdienste im Bereich der Kokereitechnik und der Kohlechemie und als Initiator und Gründer der Bergbau-Forschungsanstalt verliehen.